

Ein Schloss zum halben Preis

Rümligen Vor fast vier Jahren stand das Schloss Rümligen erstmals zum Verkauf. Damals war von einem Verkaufspreis von zehn Millionen Franken die Rede. Nun wird das herrschaftliche Objekt erneut angeboten – für die Hälfte.



Nobel und geschichtsträchtig: Eines der total zwölf Zimmer im Schloss Rümligen. Fotos: Fine Swiss Properties



Das Schloss verfügt über einen herrschaftlichen Garten.



Auch einen Teil des Mobiliars kann man als Käufer übernehmen.

Christoph Albrecht

12 feudale Zimmer verteilt auf 750 Quadratmeter Wohnfläche, dazu ein herrschaftlicher Garten mit Wasseranlage samt eigener Quelle, Springbrunnen und Pavillon, alles auf einem Grundstück so gross wie zehn Fussballfelder: Das Schloss Rümligen, gelegen an spektakulärer Lage am Längenberg hoch über dem Dorf, gehört zweifellos zur nobleren Sorte Häuser.

Für fünf Millionen Franken wird das Anwesen seit kurzem zum Kauf angeboten. Auf ihrer Plattform preist die beauftragte Immobilienvermittlung Fine Swiss Properties (FSP) das Schloss – nicht ganz unberechtigt – als Exklusivität an. Von einer «atemberaubenden Panorama-Aussicht» ist die Rede, von

«maximaler Privatsphäre». Das Schloss Rümligen sei «eine Wohnoase, wie sie selten auf den Markt kommt».

«Übermütig im Preis»

Bloss: Vor fast vier Jahren stand das Barockschloss schon einmal zum Verkauf, damals zum ersten Mal überhaupt. Es war eine grosse Neuigkeit, denn das Schloss befindet sich seit über 300 Jahren im Familienbesitz. Von 1927 bis 1980 gehörte es der Berner Patrizierin Elisabeth de Meuron-von Tscharnern, danach ihrer Enkelin Sibylle von Stockar. Nach vor Stockars Tod 2012 ging das Haus an die beiden Töchter Louise Zoelly und Christina Wieser über. Die Schwestern – beide wohnhaft – entschieden sich, das Schloss zu verkaufen. Der Kaufpreis wurde vor vier Jah-

ren nicht genannt, es sollen aber zehn Millionen Franken verlangt worden sein.

Bestätigen will FSP-Immobilienmakler Robert Ferrecki diese Zahl zwar nicht, es sei aber tatsächlich «von einem solchen Betrag geträumt worden». Wie kommt es, dass die gleiche Liegenschaft ein paar Jahre nach der ersten Ausschreibung plötzlich nur noch für rund die Hälfte des ursprünglichen Preises angeboten wird? «Man war damals etwas übermütig im Preis», sagt Ferrecki und meint damit die seinerzeit zuständige Vermittlerfirma. Die Vorstellungen über die potenzielle Käuferschaft seien unrealistisch gewesen.

«Schlösser verkauft man heute nicht mehr an Prinzessinnen, sondern an Wirtschaftsleute», so Ferrecki. Es gehe um eine Lieb-

haberei – ähnlich wie bei Oldtimern. «Die bringen kein Geld, sondern fressen welches.» Auch wenn das Schloss immer noch im gleichen Zustand und kaum sanierungsbedürftig sei, bedeute dessen Übernahme viel Aufwand. Die Nocheigentümerinnen beschäftigen aktuell allein für den Unterhalt ein Ehepaar voll. «Bei einem solchen Objekt muss man Kosten und Verantwortung übernehmen.» Dafür erhalte man als Schlossherrin oder Schlossherr eine einmalige und hohe Wohnqualität. «Und man wird Teil der Geschichte.»

Unbekannte Einblicke

Als Schnäppchen will Ferrecki das Schloss zwar auch nach dem massiven Preisabfall nicht bezeichnen. Allerdings: «Im Raum Zürich bezahlt man heute für je-

des bessere Einfamilienhaus fünf Millionen.» Die künftige Nutzung sei nicht vorgegeben. Etwa ein Hotel oder ein Bürogebäude seien nicht ausgeschlossen. Am naheliegendsten sei aber, dass das Schloss weiterhin bewohnt werde. Ein Teil des Mobiliars ist im Preis inbegriffen.

Wie es im Schlossinnern aussieht, blieb der Allgemeinheit lange verborgen. Die Hausbesitzer, vor allem von Stockar, schützten das Anwesen stets mit Verbotsschildern. Jetzt haben die Erbinnen der Öffentlichkeit erstmals einen Einblick gewährt – wenn auch nur virtuell. Auf der FSP-Website lässt sich das Anwesen per 3-D-Rundgang komplett erkunden, laut Ferrecki noch bis zu einem allfälligen Verkauf. Bereits gebe es «ernsthafte Interessenten».



In einigen Räumen schmücken Malereien die Wände.

BZ BERNER ZEITUNG

Berner Zeitung
 Zeitung im Espace Mittelland
 HERAUSGEBERIN Tamedia Espace AG, Dammweg 9,
 Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 330 31 11
 VERLEGER Pietro Supino
 REDAKTION
 Chefredaktor: Simon Bärtschi/smb
 Stv. Chefredaktor: Wolf Rökken/wrs
 Ressortleiter: Stadt Bern: Stefan Schnyder (sny),
 Region Bern: Stephan Künzi (skk), Kanton Bern:
 Chantal Desbiolles (cd), Emmentaler: Markus Zahno
 (maz), Oberaargau: Kathrin Holzer (khl), Berner
 Kultur: Michael Feller (mfe), Nachrichten/Berner
 Sport: Stephan Dietrich (stü), Forum (Leserkontakte):
 Franziska Zaugg (fz)
 Verlag Verlagsleiter: Robin Tanner
 ADRESSE UND TELEFONNUMMER Hauptredaktion
 3001 Bern, Dammweg 9/Postfach, Tel. 031 330 33 33
 E-Mail: redaktion@bernerzeitung.ch
 Zentrale: 031 330 31 11
 Gesamtauflage BZ Berner Zeitung: Verbreitete
 Auflage 128 251, davon verkaufte Auflage 126 419
 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)
 Copyright-Regelung Vergleiche grosses
 Impressum in der Montagsausgabe.
 Das vollständige Impressum finden Sie auf
 impressum.bernerzeitung.ch



Ein Angebot von Tamedia

ANZEIGE

MEKONG
 BEIZLI
 Das Restaurant wird
zwanzig

Für Ihre Treue, liebe Gäste, danken wir herzlich. Für Sie viele weitere Jahre im Mekong gute und gesunde Gerichte zu zubereiten, soll uns eine Freude bleiben.

Gerne da: 11.30 – 14.00 / 17.30 – 23.00
 (natürlich auch während dem Umbau)
 Wo? Kornhausplatz Passage Zibelegässli

#12 Die Story-App

Jetzt downloaden

GOLDANKAUF SHIRAZ
 Freiburgstrasse 506 - 3018 Bern
 Telefon 031 - 534 95 51 - Mobil 076 648 75 65

SONDERAKTION FÜR ALTGOLD Angebot ab heute 7 Tage gültig!

Wir zahlen zur Zeit bis zu 45,- CHF je Gramm Feingold

Ankauf von:

- Gold- und Silber
- Gold- u. Silberschmuck
- Feingold
- Altgold
- Bruchgold
- Zahngold
- Goldbarren
- Silberbesteck
- Zinn
- Diamanten
- Brillanten
- Münzen
- Edelsteine
- Edelmetalle
- Bernstein
- Luxusuhren
- Taschenuhren
- und vieles mehr...

Machen Sie Ihre Schätze zu Geld!

Ankauf von Antiquitäten:

- Näh- und Schreibmaschinen
- Plattenspieler
- Pelze
- Porzellan
- Besteck
- Bilder & Gemälde
- Antikes aus Omas Zeiten
- Nachlässe
- Raritäten
- Modeschmuck
- und vieles mehr

PELZANKAUF
 Sie haben einen alten Pelz zu Hause, den Sie gerne verkaufen möchten? Dann sind Sie bei uns richtig!
 Bei Ihrem Besuch übernehmen wir Ihre Anfahrtskosten (ab 15 km)!
 *bis 20.- CHF bei Goldenkauf bis 10 g Feingold

Geschäftszeiten: Montag - Freitag 10.00 - 18.00 Uhr • Sa. nach Vereinbarung